

Manchen Schwestern wurden später ihre Diplome widerrechtlich entzogen, um sie arbeitsunmöglich zu machen.

Bald wurde der Kampf schärfer. Viele unserer kleinen Privatkrankenpflegestationen, die im Volke sehr beliebt waren, wurden uns entzogen und der NSV einverleibt. Braune Schwestern traten an unsere Stelle. Mit brutaler Gewalt ging man an manchen Orten vor: Die Schwestern wurden direkt auf die Straße gestellt, die Tür hinter ihnen verriegelt. Wie bangten wir um jedes Haus, um jede Schwester! Immer wieder trafen solche Hiobsnachrichten ein - oder es standen Schwestern da, vertrieben, gedemütigt. Gaisbühel, die große Lungenheilstätte, wies am 11. November 1939 sämtliche Schwestern fristlos aus. Aus elf Anstalten wurden unsere Schwestern verdrängt und durch NS-Personal ersetzt, das dem Zeitgeist besser entsprach.

Schon fünf Tage vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, am 26. August 1939, erhielten wir den Befehl, die Pforten- und Besuchszimmer zu räumen. Für den ersten und zweiten Stock des Provinzhauses und für die Kindergartenräume im Tiefparterre wurde uns eine Frist von fünf Tagen gesetzt, die anderen Räume mußten schon bis zum folgenden Tag bezugsfähig sein. /.../ Die von uns verlassenen Stockwerke wurden als Lazarett eingerichtet und bald mit kranken Soldaten gefüllt. Es waren 180-200 Patienten, zum Teil Infektionskranke. /.../ Im Lazarett des Provinzhauses fanden /.../ auch Schwestern verschiedener Orden Arbeit. /.../

Als einmal in den Räumen des Provinzhauses, die Lazarett geworden waren, eine Kommission durch die Zimmer schritt, gebot einer der Herren: "Die Kreuze müssen verschwinden!" Da entgegnete Sr. Lukretia, die damalige Hausoberin, in entschiedenem Ton: "Mein Herren, die Kreuze bleiben! Und sie werden dort noch hängen, wenn Sie und ich schon längst nicht mehr da sind!" Die Kreuze wurden daraufhin wirklich nicht entfernt.

Franziskaner-Tertiarschwestern, Hall in Tirol

677. AUS: ENTHEBUNGSDEKRET DES BEZIRKSSCHULRATS INNSBRUCKLAND AN DIE HAUPTSCHULLEHRERIN SR. ALFONSA BRETTAUER AUS HALL IN TIROL, 20. 7. 1938

Provinzialatsarchiv der Tertiarschwestern von Hall in Tirol

Der Bezirksschulrat enthebt Sie hiemit von der Lehrstelle an der Hauptschule in Hall i. T., die Sie in der Zeit vom 16. September 1937 bis 1. September 1938 in ständiger Eigenschaft inne hatten.

/Handschriftlicher Zusatz:/ 1938/39 wieder verwendet ohne schriftl. Bescheid.

678. AUS: SCHREIBEN DER PROVINZIALOBERIN SR. M. ELISABETH SANTER AUS HALL AN P. JOHANN REITER IN INNSBRUCK BETREFFEND ENTLASSUNG VON TERTIARSCHWESTERN AUS DEM ÖFFENTLICHEN SCHULDIENTST, 7. 7. 1980

Privatbesitz P. Johann Reiter, Innsbruck

Außer den in Schwaz genannten Lehrerinnen wurden noch 26 Schwestern aus dem Schuldienst enthoben bzw. nicht oder nicht mehr angestellt; geschlossen wurden drei Kindergärten (mit je einer Kindergärtnerin) und zwei Nähschulen (mit je einer Leiterin).